

4. XII. 1917

164

Die Rationierung des Lebensmittelverschleißes.

— Sitzung der Approvisionierungskommission. —

Budapest, 3. Dezember.

Der Minister für Volksernährung Graf Johann Szabik hat, wie bereits gemeldet wurde, den Magistrat angewiesen, den Lebensmittelverschleiß zu rationieren, um auf diese Weise das Publikum von dem Zwange des Anstellers vor den Lebensmittelgeschäften zu befreien. Obgleich die Approvisionierungssektion die Intentionen des Ministers vollkommen würdigt, hat sie dennoch Bedenken gegen die Einführung des Rationierungssystems, und vor einigen Tagen hat sich auch die Zehner-Kommission für Volksernährung gegen die Rationierung ausgesprochen. In Anbetracht der Wichtigkeit dieser Frage wollte der Magistrat auch der Approvisionierungskommission, die schon lange kein Lebenszeichen von sich gegeben hat, Gelegenheit bieten, zu der Verfügung des Ministers Stellung zu nehmen und berief die Kommission für heute nachmittag zu einer Sitzung ein.

Die Sitzung, die Vizebürgermeister Dr. Theodor Bödy leitete, war sehr gut besucht. Das Landes-Volksernährungsamt war durch den Sektionsrat Simon Enyedi vertreten.

Referent Obernotar Eduard Bajna verlas zunächst die Zuschrift des Ministers, die folgendermaßen lautet:

Die Versorgung der Budapester Bevölkerung mit den an das Kartensystem gebundenen wichtigeren Bedarfsartikeln erfolgt noch immer nach einem System, das das Publikum zum Anstellen vor den Geschäften geradezu zwingt. Da nach den im Auslande und auch im Inlande gewonnenen Erfahrungen das Anstellen teils durch eine Dezentralisierung des Verschleißes, teils durch die Rationierung der Konsumenten verhindert werden kann, so muß auch in Budapest auf diese Weise noch vor Eintritt des Winters dem Anstellen ein Ende bereitet werden. Ich fordere daher den Magistrat auf, die zur Einführung des neuen Systems nötige Konfiskation ehestens durchzuführen. Die Konsumenten sollen aufgefordert werden, selbst das Geschäft zu bezeichnen, in dem sie die an das Kartensystem gebundenen Bedarfsartikel beschaffen wollen. In Verbindung mit dem neuen System ist auch die Frage der Kartenverteilung zu regeln. Da derzeit das Anstellen schon bei der Kartenverteilung beginnt, müssen fortan sämtliche Karten den Konsumenten zugestellt werden.

Obernotar Bajna teilte sodann den bekannten Standpunkt der Sektion und der Zehner-Kommission in der Rationierungsfrage mit: Es sei gefährlich, das bisherige System plötzlich durch ein neues zu ersetzen, das sich nur in dem Falle bewähren könne, wenn stets die nötigen Artikel zur Verfügung stehen. Die Sektion stellt daher den Antrag, dem Minister in einer dringenden Eingabe die Bedenken der Hauptstadt gegen die Rationierung mitzuteilen und ihn zu ersuchen, seine Verordnung zurückzuziehen. Für alle Fälle wird jedoch die Hauptstadt sofort die zur Einführung des Rationierungssystems nötigen Vorbereitungen treffen und noch im Laufe dieser Woche die Konfiskation der Konsumenten durchführen.

An das Referat knüpfte sich eine längere Debatte, an der M. Michael Hoffmann, Dr. Franz Kassai, Dr. Josef Salgó, Ludwig Gerlei, Dr. Josef Kraemer, Adolf Kelemen, Johann Bittner, Markus Róna, Moriz Bogdányi, Ludwig Herz und Karl Báthory teilnahmen.

Die Kommission nahm mit großer Stimmenmehrheit den Antrag der Sektion an.

Sollte der Minister auf der Rationierung beharren, so werden am 1. Januar 1918 neue, auf drei Monate lautende Lebensmittelfarten ausgegeben, auf denen die Kaufleute bezeichnet sein werden, die die Karten der einzelnen Konsumenten einzulösen haben.